

Schauen Sie sich alle Filme auch auf unseren Internetseiten an:



[www.alexianer-aachen.de](http://www.alexianer-aachen.de)



[www.vkm-aachen.de](http://www.vkm-aachen.de)

Haben Sie Fragen, Kritik oder Vorschläge?  
**Sprechen Sie uns an:**



**Alexianer Aachen GmbH** – Nadine Klein  
Alexianergraben 33, 52062 Aachen  
Tel: 0241 47701-16211  
n.klein@alexianer.de  
[www.alexianer-aachen.de](http://www.alexianer-aachen.de)



**VKM Aachen e. V.** – Stephanie Schieder  
Welkenrather Str. 116, 52074 Aachen  
Tel: 0241 9126666-41  
s.schieder@vkm-aachen.de  
[www.vkm-aachen.de](http://www.vkm-aachen.de)

Gefördert durch die

**AKTION  
MENSCH**

## Zum Projekt

Die Alexianer Aachen GmbH und der VKM Aachen e. V. haben kooperierend in zwei Projekten vier Kurzfilme zu „unsichtbaren Behinderungen“ erstellt. Beide Träger unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung und möchten aufklären, um Stigmatisierung abzubauen und zu verhindern. Die Projekte werden durch die Aktion Mensch gefördert.

Die Clips befassen sich mit den **Themen Autismus-Spektrum-Störung, Angststörung und Zwangsstörung**. Sie werden in ausgewählten Kinos gezeigt, in Fortbildungen und bei weiteren Veranstaltungen.

**Menschen mit Behinderung beteiligten sich** intensiv bei der konkreten Themenfindung. Sie berichteten über viele alltägliche Schwierigkeiten und Problemstellungen. Daraus entwickelten sich die Drehbücher.

So fallen die Betroffenen in vielen Situationen durch ihre Verhaltensweisen auf. Die Reaktionen sind meist stigmatisierend. **Die Betroffenen fühlen sich missverstanden und gesellschaftlich nicht akzeptiert.** Die Kurzfilme greifen solche Situationen beispielhaft auf.



Die Clips bieten Denkanstöße an. Sie regen zur Auseinandersetzung mit möglichen Vorurteilen oder Verurteilungen an. Sie sensibilisieren, informieren und fördern inklusive Sichtweisen.

## Wir danken

der **Aktion Mensch** für die Förderung unseres Projektes,

dem **Autor und Regisseur:**  
Wolfgang Quest

dem **Kameramann und Cutter:**  
Markus Belde

den **Kamera-Assistenten:**  
Khalid Rasho, Volker Waldeck

dem **Tontechniker:**  
Gerd Linberg

für die **Musik:**  
Oliver Spanke; amplitruder

den **Darstellenden:**  
Ingo Bardenberg, Jan Bartel, Raphael Cloth, Diana Djamadi, Alina Fincken, Mandy Franzen, Alexander Hermert, Teresa Jaksche, Gina Jansen-Frank, Gregor Johnen, Alexander von Karger, Joost Kickartz, Berna Kiliçli, Tobias Kulka, Marvin Moers, Michael van Moll, Simon Nießen, Laura Pias, Mehdi Salim, Maren Schiewe, Florian Schmitz, Stephanie Schieder, Franziska Schneider, Viviane Scholl, Soner Sen, Maike Toussaint, Jana Weißmann, Lea Windmüller

für ihre **Unterstützung:**

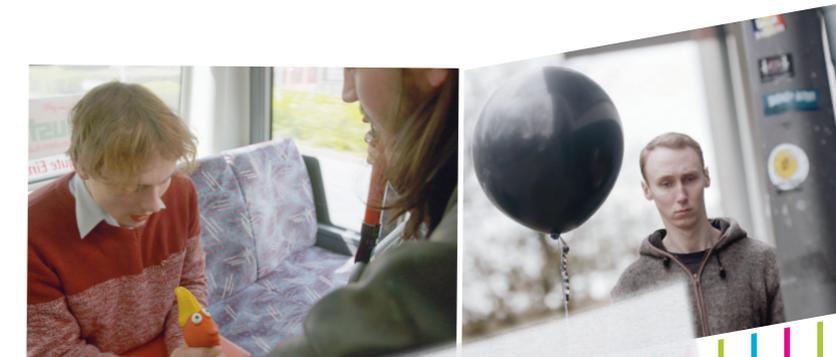


und

**REWE  
Stenten**



# Anderssein



Ein Filmprojekt mit vier Denkanstößen zum Thema unsichtbare Behinderungen.



**Alexianer**  
ALEXIANER AACHEN GMBH



## Zum Geburtstag mal anders



Florian ist ein junger Erwachsener mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Autisten erleben ihre Umwelt häufig als reizüberflutend, da sie sämtliche Reize wie Gerüche, Geräusche oder

Berührungen ungefiltert aufnehmen.

Die Kommunikation wird oft als schwierig erlebt. Neue Situationen oder Konstellationen, die nicht kalkulierbar sind, stellen besondere Herausforderungen dar.

Im Clip sehen wir Florian auf einer Geburtstagsfeier. Es kostet ihn Überwindung, den Raum zu betreten. Die Geräusche dringen sehr laut auf ihn ein, das Licht blendet ihn. Florian wünscht sich in diesem Moment, der Raum wäre leer. Zusätzlich stellt sich heraus, dass das Kommunizieren mit den Gästen die ein oder andere Hürde bereithält.

Florians eigene Art zu kommunizieren zeigt sich beispielsweise durch seine monotone Sprachmelodie. Er hat Schwierigkeiten damit, Kontakte aufzubauen und Smalltalk zu führen. Witze und Ironie nimmt er wörtlich, was zu Missverständnissen in der Kommunikation führt.

Im Clip löst die Selbstverständlichkeit, mit der die junge Frau mit dem Gespräch umgeht, die Spannung.

**Anderssein**  
schafft neue Chancen

## Bewerbungsgespräch



Claudia, eine junge Frau mit Autismus-Spektrum-Störung, kommt zu einem Bewerbungsgespräch bei einem IT-Unternehmen. Soziale Regeln, wie Begrüßungen durch

Handschlag und direkten Blickkontakt, halten viele Menschen mit Autismus nur schwer aus. Ihre besondere Wahrnehmung, die sich in Teilbereichen sogar als Hypersensibilisierung zeigt, führt zu einem großen Unwohlsein, da sie Reize stärker empfinden.

Im Clip sehen wir Claudia, die einzelne Geräusche überdimensional laut wahrnimmt. Sie weicht zur Begrüßung dem Händedruck aus. Die sehr allgemein gefasste Frage nach ihrem Leben führt dazu, dass sie wortwörtlich antwortet. Sie kann den Hintergrund der Frage nicht erfassen und verliert sich in Details. Die nächste Frage beantwortet sie sachlich und direkt. Sehr ehrlich berichtet sie über ihr inneres Erleben, was zu Irritationen des Gegenübers führt.

Das holprig beginnende Bewerbungsgespräch, wendet sich durch ein spezielles Detail zu einem gewinnbringenden Austausch. Ihre Detailtreue hilft Claudia, auf ihrem Fachgebiet sehr fokussiert und lösungsorientiert zu arbeiten.

**Anderssein**  
bringt neue Perspektiven

## Keine Zeit für Smalltalk



Tim ist 23 Jahre alt und an einer Angststörung erkrankt. Eine Angststörung kann den Alltag der Betroffenen komplett beherrschen. Die Erkrankung begleitet die Betroffenen über kurze oder lange Zeit.

Im Clip sehen wir Tim bei einer Busfahrt. Offensichtlich geht es ihm während der Fahrt zunehmend schlecht. Er empfindet die Geräusche als unangenehm und laut. Der Raum im Bus scheint immer kleiner und drückender zu werden.

Wie viele Menschen mit einer Angststörung hat auch Tim eine Bewältigungsstrategie entwickelt, um in solchen Situationen die Angst in den Griff zu bekommen. Er greift zu seiner Quietscheente... Für die Außenwelt wirken solche Bewältigungsstrategien häufig befremdlich. Daher fallen die betroffenen Menschen in Alltagssituationen auf und werden häufig stigmatisiert. Der Clip löst die Situation humorvoll auf.

**Anderssein**  
bereichert das Leben

## Im Supermarkt



Vera ist 22 Jahre alt und an einer Zwangsstörung erkrankt. Menschen, die an Zwangsstörungen leiden, haben für sich feste Rituale und Regeln entwickelt, die sie durchführen müssen. Diese Zwangshandlungen bestimmen das ganze Leben und können zu Problemen im Alltag führen.

Im Clip sehen wir Vera beim Einkaufen im Supermarkt. Sie ist zunehmend gestresst. Die Umwelteinflüsse erdrücken sie. Geräusche schmerzen in ihren Ohren. Lichtreflexe blenden sie. Veras Handlungen werden immer hektischer. Um sich abzulenken, beginnt Vera, ein Regal umzusortieren, um es in ihre ganz persönliche Ordnung zu bringen. Diese äußere Ordnung gibt ihr Struktur und Sicherheit. Solche und ähnlich geartete Zwangshandlungen irritieren Beobachter, sie weichen von üblichen Verhaltensmustern ab, Betroffene fallen auf. Sie werden aufgrund ihres Verhaltens stigmatisiert. Im Clip entspannt eine Mitarbeiterin des Supermarktes durch ihre Gelassenheit die Situation.

**Anderssein**  
schafft Vielfalt